

Zentrale Abschlussprüfung im Fach Deutsch für die neunte Klasse
HÖRVERSTEHEN

Der Hörtest besteht aus vier Aufgaben und 25 Einzelfragen.

AUFGABE 1 (7 Punkte)

Du hörst sieben Radionachrichten. Du hörst jeden Text zweimal. Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe. Beim Hören kreuze die richtige Antwort (**A**, **B** oder **C**) an. Bei jeder Frage ist nur eine Antwort richtig.

Ein Beispiel (0) ist für dich vorgegeben.

Beispiel. Du hast jetzt 6 Sekunden Zeit, die Aufgabe zu lesen.

0. Die Landesregierung will das Wahlalter

- A erhöhen.
- B senken.
- C nicht ändern.

TEXT 1. Du hast jetzt 6 Sekunden Zeit, die Aufgabe zu lesen.

1. Die Fußgänger

- A bleiben auf Zebrastreifen stehen.
- B sind sehr aufmerksam.
- C müssen besser aufpassen.

TEXT 2. Du hast jetzt 6 Sekunden Zeit, die Aufgabe zu lesen.

2. Die Bürger

- A sind gegen die Olympiade in München.
- B freuen sich auf die Olympiade in München.
- C sind traurig, dass die Olympiade nicht in München stattfindet.

TEXT 3. Du hast jetzt 6 Sekunden Zeit, die Aufgabe zu lesen.

3. In Großbritannien

- A gehen Schulklassen ins Kunstmuseum.
- B zeigt man in der Schule berühmte Bilder.
- C kommen berühmte Maler in die Schule.

Für Lehrer-
korrektur
+/-/9

1

2

3

SA INNOVE

PÕHIKOOLI LÕPUEKSAM SAKSA KEEL 2014

AUFGABE 2 (persönlicher Brief) (16 Punkte)

Deine Brieffreundin Michaela aus Bern hat über Traditionen und Feste in der Schweiz geschrieben. Nun interessiert sie sich für die Feste in Estland.

Schreibe ihr einen Brief, in dem du auf ihre Fragen antwortest.

- Welche Feste feiert man in Estland? Wann?
- Welche Feier hast du am liebsten? Warum?
- Beschreibe deinen letzten Geburtstag.

Schreibe mindestens **120 Wörter**. Vergiss die Anrede und den Gruß nicht.

REINSCHRIFT (PUHTAND) (mustand eraldi lehel)

WORTZAHL

Tallinn,
11. Juni 2014

Für Lehrer-
korrektur

AUFGABE 2 (7 Punkte)

Du hörst ein Interview. Dazu sollst du die folgenden Aufgaben lösen. Beim Hören kreuze die richtige Antwort (**A**, **B** oder **C**) an. Bei jeder Frage ist nur eine Antwort richtig.

Ein Beispiel (0) ist für dich vorgegeben.

Du hast jetzt 50 Sekunden Zeit, die Aufgaben zu lesen.

0. Wo wohnt Familie Stücher?

- A In Deutschland.
- B In Ägypten.
- C In Dänemark.

8. Wie viele Kinder hat Familie Stücher?

- A Sieben.
- B Fünf.
- C Fünfzehn.

9. Warum unterrichtet Frau Stücher ihre Kinder zu Hause?

- A Sie ist gegen staatliche Schulen.
- B Die Familie hat kein Geld für die Schule.
- C So haben die Kinder weniger Stress.

10. Was macht Herr Stücher?

- A Er sucht Arbeit.
- B Er ist Lehrer.
- C Er ist Tischler.

Für Lehrer-
korrektur
+/-/9

8

9

10

SA INNOVE

PÕHIKOOLI LÕPUEKSAM SAKSA KEEL 2014

51. Der klassische Schüleraustausch ist beliebt, aber teuer und bürokratisch aufwendig. Viel einfacher ist die Begegnung unterschiedlicher Kulturen übers Netz. Die Plattform dafür heißt E-Twinning.

Die Unterrichtsstunde, in der sie mit den Schülern aus Polen geskyppt haben, ist den Elftklässlern noch in bester Erinnerung. Zwei Schulstunden lang unterhielten sich die Schülerinnen und Schüler aus Deutschland und Polen über Musik, ihre Freizeitaktivitäten und die Stadt, in der sie leben.

52. Sie laufen mit dem Smartphone durch die Stadt. Ihr Spiel „Ingress“ von Google funktioniert mit App und GPS. Auch in den deutschsprachigen Ländern ist es ziemlich populär. Bei „Ingress“ müssen die Spieler zu Sehenswürdigkeiten gehen und virtuelle Portale konstruieren. Immer wieder werden diese Portale von anderen Spielern kaputt gemacht. Echten Erfolg haben nur Spieler, die mit anderen zusammenspielen.

53. Sven Lücke ist Sturmjäger. Wann immer irgendwo in Deutschland ein schweres Gewitter, ein Tornado oder ein Hagelsturm droht, setzt sich der 37-Jährige in sein Auto und fährt los. „Manchmal kommen da schon 700 Kilometer für eine Fahrt zusammen“, sagt er und lacht. Es ist die Begeisterung für Naturgewalten, ein aufwendiges und zeitintensives Hobby, das manchmal ganz schön schwer zusammenzubringen ist mit Beruf und Freunden.

54. Zahlreiche Austauschorganisationen ermöglichen Schülern einen Aufenthalt im Ausland. Zu ihnen gehört auch der Verein „Experiment“. Sein Motto: Miteinander leben, voneinander lernen. In 23 Ländern unterhält die Organisation eigene Büros. In Deutschland, in Bonn vermittelt der Verein „Experiment“ Menschen ab dem Alter von 13 Jahren in Gastfamilien. Diese nehmen die Gastschüler für einige Wochen bis zu einem ganzen Jahr auf.

55. Die Bahn hat ein Problem: Graffiti an Zügen. Die Reinigung ist sehr teuer- im letzten Jahr hat sie 7,6 Millionen Euro gekostet. Die Bahn möchte jetzt ein neues Mittel gegen Sprayer testen: Drohnen sollen die Züge beobachten. Die kleinen elektronischen Helikopter sollen 150 Meter über den Gleisen fliegen, wo die Züge stehen. Mit Wärmebildkameras sind Sprayer dann auch nachts zu sehen.

(nach: Deutsch perfekt 2, 4, 6, 8, 10/13; Deutsche Welle)

51

52

53

54

55

Insgesamt

AUFGABE 4 (7 Punkte)

Lies die Texte und die Überschriften. Ordne die Überschriften den Texten zu. Schreibe den entsprechenden **Buchstaben (A–I)** in den Kästen. Eine Überschrift bleibt übrig.

Ein Beispiel (0) ist für dich vorgegeben.

- Z Lernen und Spitzensport
- A Unterwegs bei extremen Bedingungen
- B Virtuelles Treffen der Jugendlichen
- C Ich sehe dich genau
- D Urlaub in der eigenen Stadt
- E Teamarbeit - der Schlüssel zum Sieg
- F Auslandserfahrungen für Jugendliche
- H Stadtführungen mal anders
- I Billig reisen

Z

0. Die Christophorus-Schule Berchtesgaden ist eine von 39 Eliteschulen des Sports in Deutschland. Diese Schulen sollen es jungen Leistungssportlern möglich machen, Schule und intensiven Sport miteinander zu kombinieren.

Das Wintersportgymnasium liegt 1180 Meter über dem Meer in den bayerischen Alpen. Viele bekannte Wintersportler sind auf diese Schule gegangen.

49. Vielen Berlinern macht es Spaß, in Berlin zu übernachten. „Ein gar nicht so kleiner Teil unserer Stammgäste sind Berliner, die mal etwas Besonderes erleben wollen“, sagt Frau Gennadis vom Hotel Propeller Island City Lodge.

Im Vier-Sterne-Hotel Ellington in Schöneberg können die Berliner zum Sonderpreis für ein Wochenende wohnen und ihre Wohnungsschlüssel an der Rezeption abgeben. Während sie beim Jazzbrunch Champagner trinken, machen Hotelangestellte ihre Wohnung sauber.

50. Die Teilnehmer der Abenteuer-Touren besuchen keine Museen oder Monumente. Stattdessen treffen sie interessante Menschen – in deren Wohnung auf dem Sofa oder am Arbeitsplatz. Sie erzählen über das Leben in Leipzig, ihre Träume und Ziele. Jenny Gerber ist eine der Organisatorinnen dieser besonderen Stadt-Exkursionen. Die 24-Jährige sagt: „Wir wollen Besuchern der Stadt interessante Menschen und die vielen tollen Projekte hier näherbringen.“

Für Lehrer-
korrektur
+/-/9

49

50

SA INNOVE

PÕHIKOOLI LÕPUEKSAM SAKSA KEEL 2014

11. Was ist in der gymnasialen Oberstufe anders?

- A Die Eltern dürfen nicht mehr unterrichten.
- B Es gibt mehr Dänischunterricht.
- C Die Kontrolle wird strenger.

11

12. Was hat der älteste Sohn Boas vor?

- A Er will aufs Gymnasium.
- B Er will Biologe werden.
- C Er will Techniker werden.

12

13. Wie findet die Mutter, dass Boas von Zuhause weggeht?

- A Sie ist traurig.
- B Sie findet es OK.
- C Sie freut sich.

13

14. Wie sieht es mit Freunden aus?

- A Boas hat keine Freunde.
- B Er findet Freunde im Dorf.
- C Es gibt Sprachprobleme.

14

Du hörst jetzt den Text noch einmal.

Insgesamt

Ende der zweiten Aufgabe

AUFGABE 3 (6 Punkte)

Du hörst eine Radiosendung. Beim Hören ergänze die Sätze. Schreibe 1-3 Wörter (oder Zahlen) in jede Lücke.

Ein Beispiel (0) ist für dich vorgegeben.

Du hast jetzt 30 Sekunden Zeit, die Aufgaben zu lesen.

Der deutsche Pass

- 0. Um den Pass zu bekommen, muss man acht Jahre in Deutschland leben.
- 15. Man muss gut _____.
- 16. Im Einbürgerungstest gibt es _____ Fragen.
- 17. Im Test stellt man Fragen zu Deutschland, z. B. über _____, Staatssymbole, Traditionen.
- 18. Im Test müssen _____ Antworten richtig sein.
- 19. Wenn man den Test nicht bestanden hat, kann man _____.
- 20. Mit deutschem Pass kann man leichter _____.

Für Lehrer-
korrektur
+/-/9

- 15
- 16
- 17
- 18
- 19
- 20

Insgesamt

Du hörst jetzt den Text noch einmal.

Ende der dritten Aufgabe

AUFGABE 3 (10 Punkte)

Lies den Text. Unter dem Text findest du für jede Lücke drei Möglichkeiten, aber nur eine Möglichkeit ist richtig. Schreibe den richtigen **Buchstaben (A, B oder C)** in die Lücke.

Ein Beispiel (0) ist für dich vorgegeben.

Tante-Emma-Laden

Gewürze und Geschenkpapier, Schuhcreme und Salat, Batterien und Butter. Hier gibt es fast alles, was man so zum Leben braucht. Wir haben (0) A – im Tante-Emma-Laden.

Tante Emma ist Frühaufsteherin: Pünktlich (39) _____ 6 Uhr öffnet sie ihr kleines Geschäft in Etschberg, in Rheinland-Pfalz. Dort leben ca. 700 Menschen. Der nächste größere Ort mit einem Supermarkt ist fünf Kilometer entfernt. Das ist weit weg für viele Etschberger, die beim Kuchenbacken plötzlich merken, (40) _____ kein Mehl da ist.

Viele Leute denken (41) _____ die „gute alte Zeit“, wenn sie vom Tante-Emma-Laden sprechen. Tante-Emma-Läden sind kleine Geschäfte, in denen oft nur eine Person arbeitet: eben Tante Emma, die in Etschberg in (42) _____ Margot Geiß heißt. Für die 53-Jährige (43) _____ ihr Laden vor allem viel Arbeit. Reich wird sie trotzdem nicht. „Wer Geld verdienen (44) _____, der sollte besser keinen Tante-Emma-Laden eröffnen“, sagt sie.

Kurz vor Mittag (45) _____ es voll im Laden. Margot kennt ihre Kunden und spricht die meisten mit dem Vornamen an. „Na Karl, willst du noch ein Stück Wurst mitnehmen?“, fragt sie den alten Mann, (46) _____ sie schon seit der Kindheit kennt. Margot weiß auch, welches Brot Irene am (47) _____ isst.

Im Tante-Emma-Laden gibt es neben Milch und Brot auch die neuesten Dorfnachrichten. Wer hat ein Kind bekommen? Wer (48) _____ weggezogen? All das weiß Tante Emma immer zuerst.

(nach: Deutsch perfekt, 1/2009, S. 64-65)

Für Lehrer-
korrektur
+/-/9

- 39
- 40
- 41
- 42
- 43
- 44
- 45
- 46
- 47
- 48

Insgesamt

0.	A eingekauft	B verkauft	C gekauft
39.	A im	B am	C um
40.	A weil	B denn	C dass
41.	A an	B auf	C über
42.	A Mehrheit	B Wirklichkeit	C Freiheit
43.	A bestellt	B bedeutet	C bekommt
44.	A darf	B will	C mögt
45.	A wird	B wurde	C werdet
46.	A dem	B denen	C den
47.	A liebsten	B besten	C leckersten
48.	A ist	B hat	C hatte

PÕHIKOOLI LÕPUEKSAM SAKSA KEEL 2014

SA INNOVE

AUFGABE 2 (6 Punkte)

Lies den Text. Im Text fehlen sechs Sätze. Lies dann die Sätze nach dem Text. Entscheide, welcher Satz wohin passt. Schreibe den entsprechenden **Buchstaben (A–G)** in die Lücke. Ein Satz bleibt übrig.
 Ein Beispiel (0) ist für dich vorgegeben.

Bei uns ist alles bio

Konstantin wohnt auf einem Bauernhof.

»Mein Tag beginnt damit, dass 50 Kühe an unserem Haus vorbeitrampeln. Jeden Morgen um halb sieben werden sie auf die Weide getrieben. (0) Z Mein Papa ist um diese Zeit schon in der Käserei. Aus der frisch gemolkenen Milch macht er Gouda, Frischkäse und Joghurt.

Unser Biohof liegt nördlich von Hamburg. Mit meinen Eltern und meinen zwei Schwestern Freya und Carla wohne ich in einem alten Steinhaus direkt neben dem Kuhstall.

(33) _____

Meine Schwestern arbeiten schon richtig mit. Freya ist 16 Jahre alt und hilft Papa in der Käserei. Carla ist schon 18 Jahre alt und hat einen Führerschein. (34) _____ Ich habe keine feste Aufgabe, sondern helfe meinem Papa. Immer wenn ich aus der Schule komme, decke ich den Tisch fürs Mittagessen. Zu Mittag gibt es meistens Kartoffeln, Gemüse und Fleisch. (35) _____ Die Würstchen mag ich am liebsten.

Den Tieren geht es bei uns ziemlich gut, sie haben viel Platz. Wir spritzen auf unseren Feldern keine Pflanzenschutzmittel und benutzen Kuhmist. (36) _____ Wir haben einen Öko-Bauernhof.

In einen Supermarkt gehen wir nur, wenn wir Klopapier oder Zahnpasta brauchen. Alles andere gibt es in unserem Hofladen. In dem arbeitet meine Mama. (37) _____

Auf einem Bauernhof zu wohnen ist toll, weil wir viel Platz haben und drum herum so viel Grün ist. Aber so ein Hof bedeutet auch viel Arbeit. (38) _____ Dass wir alle sechs zusammen im Urlaub waren, ist schon ganz schön lange her.“

(nach: ZEIT LEO 4/2013)

Für Lehrer-
korrektur
+/-/9

33

34

35

36

37

38

Insgesamt

Sätze:

- Z Das ist mein Weckruf.
- A Alles stammt von unserem Hof.
- B Hier ist alles bio.
- C Ich möchte in Zukunft auch Landwirt werden.
- D Da haben wir außer Kühe noch Schweine, Ziegen und ein paar Katzen.
- E Dort verkauft sie nicht nur unsere eigenen Sachen, sondern auch Müsli, Nudeln und Obst.
- F Die Tiere müssen ja immer versorgt werden, auch am Wochenende und in den Ferien.
- G Sie fährt zum Wochenmarkt und verkauft dort unser Gemüse.

AUFGABE 4 (5 Punkte)

Du hörst eine Radiosendung, in der 5 Anrufer etwas erzählen. Beim Hören ordne jedem Anrufer (1-5) die richtige Aussage (A-F) zu. Eine Aussage bleibt übrig.

Ein Beispiel (0) ist für dich vorgegeben.

Du hast jetzt 30 Sekunden Zeit, die Aufgaben zu lesen.

Vorbilder und Idole

Aussagen

- Z Jeder soll seine Individualität haben.
- A Man hat nicht das ganze Leben die gleichen Vorbilder.
- B Fans genießen das Zusammensein mit ihrem Idol.
- C Berühmte Leute werden aus Neid gehasst.
- D Vorbild und Idol bedeuten nicht dasselbe.
- E Jeder Jugendliche hat ein Vorbild oder ein Idol.
- F Freunde hält man nicht für Vorbilder.

	Anrufer	Aussage
Beispiel	0	Z
21.	1	
22.	2	
23.	3	
24.	4	
25.	5	

Für Lehrer-
korrektur
+/-/9

21

22

23

24

25

Insgesamt

Du hörst jetzt den Text noch einmal.

Ende des Hörtests

AUFGABE 1 (7 Punkte)

Lies den Text und löse die Aufgabe. Kreuze die richtige Antwort (A, B oder C) an. Bei jeder Frage ist nur eine Antwort richtig.

Ein Beispiel (0) ist für dich vorgegeben.

Parkour

Der Trendsport Parkour kommt aus Frankreich. Der Franzose David Belle gründete Anfang der 90er Jahre die erste Parkour-Gruppe. Schon als Kind hatte er von seinem Vater in den Wäldern Nordfrankreichs gelernt, wie man Hindernisse in der Natur schnell und erfolgreich überwindet. Belles Vater hatte das beim französischen Militär gelernt. David Belle übertrug diese Technik auf die Hindernisse in der Stadt. Im Parkour geht es darum, in der Stadt den schnellsten und effektivsten Weg von A nach B zu finden.

Junge Leute in allen größeren deutschen Städten treiben mittlerweile den Sport Parkour. Die Parkour-Läufer nutzen das Internet, um Gleichgesinnte zu finden und Trainingszeiten in ihrer Stadt zu verabreden. Wettkämpfe gibt es beim Parkour nicht, offizielle Vereine gibt es kaum. Die Parkour-Szene trifft sich bei Workshops, die von den deutschen und internationalen Parkour-Organisationen veranstaltet werden. Bei den Workshops können die Parkour-Läufer gemeinsam trainieren, sich über neue Entwicklungen informieren und an einem Showprogramm teilnehmen.

Für viele ist Parkour nicht nur eine Sportart, es ist die Kunst der Bewegung. Es geht nicht darum, möglichst spektakuläre Sprünge zu machen. Unnötige Risiken sind gegen die Philosophie von Parkour. Beim Parkour geht es um Körperbeherrschung, Kreativität und um den besten Weg, um von A nach B zu kommen. Jeder Parkour-Läufer wählt diesen Weg selbst aus. Der Weg ist abhängig von den Hindernissen und den individuellen Fähigkeiten des Läufers. Der gleiche Weg kann von zehn Parkour-Läufern zehn Mal anders gelaufen werden. Parkour ist ein Sport, den jeder ausüben kann. Man braucht keine teure Ausrüstung. Ein Paar Sportschuhe reichen. Deshalb ist Parkour so attraktiv und die Szene sehr gemischt. Die Parkour-Läufer sind zwischen zehn und 40 Jahre alt.

Viele denken, dass Parkour gefährlich ist. Aber Sprünge von Hochhaus zu Hochhaus sind selten. Jeder Parkour-Läufer entscheidet selbst, wie viel er riskieren will. Die Sicherheit ist sehr wichtig. Die Parkour-Läufer überprüfen, ob unbekannte Hindernisse stabil genug sind und üben so lange, bis sie die Techniken beherrschen.

Parkour-Läufer bewegen sich auf öffentlichen Straßen und Plätzen. Ihre Hindernisse wie Parkbänke, Mauern oder Bäume sind städtisches oder privates Eigentum. Deshalb müssen Parkour-Läufer aufpassen, dass sie die Hindernisse nicht kaputt machen.

(nach: vitamin de Nr 45/Sommer 2010)

SA INNOVE

PÕHIKOOLI LÕPUEKSAM SAKSA KEEL 2014

0. David Bells Vater

- A gründete die erste Parkour-Gruppe.
- B diente bei der französischen Armee.
- C zog nach Deutschland.

26. Parkour ist die Überwindung von Hindernissen

- A in der Natur.
- B beim Militär.
- C in der Stadt.

27. Parkour-Läufer versammeln sich

- A in öffentlichen Clubs.
- B bei internationalen Wettkämpfen.
- C bei Trainings und Vorstellungen.

28. Parkour-Läufer

- A riskieren oft sinnlos ihr Leben.
- B bestimmen selbst den Weg von A bis B.
- C dürfen den Weg nicht selbst wählen.

29. Parkour-Läufer brauchen

- A lange Stäbe zum Springen.
- B nur Sportschuhe.
- C eine spezielle Sportausrüstung.

30. Parkour ist ein Sport

- A für alle.
- B für Spitzensportler.
- C für Jugendliche.

31. Parkour-Läufer

- A brauchen kein Training.
- B kontrollieren Hindernisse.
- C achten nicht auf die Gefahren.

32. Parkour-Läufer

- A achten darauf, dass sie nichts zerstören.
- B haben oft Probleme mit der Polizei.
- C trainieren auf speziellen Geländen.

Für Lehrer-
korrektur
+/-/9

26

27

28

29

30

31

32

Insgesamt